

Die kranke Frau Europa

Das neue Programm der „Magdeburger Zwickmühle“ feiert unter Bravo-Rufen Premiere

Gutes politisches Kabarett ist wie ein Seismograph für den Zustand einer Gesellschaft. Wenn das stimmt, dann verkünden die Kabarettisten Marion Bach und Hans-Günther Pölitz der „Magdeburger Zwickmühle“ in ihrem neuen Programm „Keine Lösung ist auch eine Kunst“ ein kräftiges Beben.

Von Rolf-Dietmar Schmidt
Magdeburg • In der Tat hat Corona etliche gesellschaftliche Probleme gnadenlos offenbart, die im Rausch von Konsum und Ablenkung erfolgreich „zugekleistert“ wurden. Genau da setzt das Programm wie mit einem Sezierrmesser an, arbeitet sich nicht an Namen oder Rauten ab, sondern geht dem System an den Kragen.

Das setzen Marion Bach und Hans-Günther Pölitz unter der Regie von Michael Günther Bard so geschickt um, dass man sich an die Hoch-Zeiten des politisch-satirischen Kabarett in den 1920er Jahren erinnert fühlt. Die Themen gehen unter die Haut, lassen einen nicht los, reizen zum Lachen, aber besitzen trotzdem meist den leicht bitteren Nachgeschmack des eigentlich Unerhörten. Lachen kann eine Waffe sein, die befreit, und das nutzen die beiden Protagonisten mit allen künstlerischen Mitteln.

Das Programm „Keine Lösung ist auch eine Kunst“ ist mit das Beste, was seit Jahren in dem Haus an der Leiterstraße von der Bühne kam. Und dabei lagen auch in den zurückliegenden Jahrzehnten die Hürden schon sehr hoch. Mit diesen Texten von Hans-Günther Pölitz, Olaf Kirmis, Thomas Müller, Dieter Riemer und Gunnar Schade haben sich die Autoren jedoch selbst übertroffen.

Da ist der geniale Einstieg in das Programm, das schon mit den Worten „Guten Abend, meine Damen und Herren“ in einer Gender-Eskalation gipfelt. Es ist klar, dass dem sprachverliebten Pölitz das Herz blutet, wenn plötzlich aus Schwarzfahren Beförderungsvermeidende werden, oder der heilige Mauritius im Magdeburger Dom am besten weiß angestrichen würde, worüber sich Otto vermutlich schwarzärgerte. Da haben die Kabarettisten die Lacher auf



Marion Bach klagt als kranke Frau Europa Hans-Günther Pölitz ihr Leid.

Foto: Uli Lüde

ihrer Seite. Der entscheidende Satz lautet jedoch: Statt vom Grunde vom Munde. Da steckt sie drin, die Analyse der Gender-Aufregung, die eigentlich nur von den tatsächlichen Defiziten bei Frauenrechten oder Minderheiten ablenkt, oder ablenken soll. Nach diesem Einstieg geht es Schlag auf Schlag.

Die Musik ist seit jeher eine der großen Stärken der Zwickmühlenprogramme. Schließlich ist Marion Bach eine studierte Sängerin. Was das Duo aber an diesem Abend an Musikauswahl und Adaptionen auf die Bühne bringt, ist absolute Sonderklasse und bewegte das Publikum mehrfach zu Bravo-Rufen auf offener Szene.

Zensur gab es auch anderswo

„Lieb Vaterland, magst ruhig sein“ ist ein Titel von Udo Jürgens nach der Melodie von der „Wacht am Rhein“, einst Kaiserhymne. Nicht ein Wort musste da am Original in einer bewegenden Interpretation von Marion Bach verändert werden. Und wer genau auf den Text hörte, dem ist klargeworden, warum dieses Lied aus den 1970ern bei vielen Radiosendern in der alten Bundesrepublik nicht gespielt werden durfte. Zensur gab es also auch anderswo.

Die Frau Europa ist krank. Auch das ist so ein grundsätzliches Problem, bei dem Marion Bach in eine Sternenfahne gehüllt darüber klagt, dass ihre Organe nicht mehr miteinander funktionieren. Beatmet werden muss sie außerdem. Nicht nur Corona hat sie in diesen Zustand versetzt, die eigentlich nur noch eine leere Hülle starker Sprüche mit dem arroganten Anspruch von Bedeutung ist.

Ein tatsächliches Dilemma ist allerdings, wenn ein Mann wie Gerd Müller, seit 2013 Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und CSU-Mitglied, erklärt, dass der Kapitalismus mit der Gier nach unendlichem Wachstum nicht überlebensfähig sei. Ein Feindbild ist verloren, ein neues muss dringend her. Da erklären Millionäre, ja betteln darum, doch endlich mehr besteuert zu werden. Wie soll man das mit der Marktwirtschaft in Einklang bringen?

Auf der Suche nach neuen Feindbildern kommen die Kabarettisten auf skurrile Ideen. Vor allem müsse man darauf achten, das Feindbild Russland nicht auch noch zu verlieren.

Bei allem bitteren Humor schreckt das Kabarettisten-Duo aber auch vor alten Witzten nicht zurück. Welcher gelehrte DDR-Bürger kennt den mit den zwei

Polizisten nicht, die einen Toten woanders hinschleppen, weil sie den Straßennamen nicht schreiben können? Gut, auch das darf sein. Viel besser ist da ein Wanderwitz, hinter dem sich der Ostbeauftragte der Bundesregierung verbirgt. Hans-Günther Pölitz, in diesem Programm für jede Form von Verschwörungstheorien offen, vermutet, dass der Beauf-

tragte den Osten in ein Reservat verwandeln möchte. Die Bewohner sind ohnehin alle diktatorsozialisiert. Sie könnten den Besuchern etwas vortanzen und zeigen, wie die Wilden einst so lebten.

Jagd durch Niederungen der Krisen-Gesellschaft

Mit hohem Tempo jagen die Kabarettisten durch die Niederungen der Krisen-Gesellschaft Deutschland bis hin zum Ex-Bundestagsabgeordneten Fichte. Der sucht auf dem Arbeitsamt einen Job und erfährt, dass ein Abgeordneter, der es nicht in den Vorstand eines Konzerns geschafft hat, zu keiner sinnvollen Tätigkeit geeignet ist. Und für das Reutter-Couplet „Gehst Du weg von dem Fleck...“ In der Pölitz-Adaption zum Gewissen des Abgeordneten Fichte, gibt es neben Bravo-Rufen Beifall auf offener Szene.

Die nicht gehaltene Marion Bach-Grabrede auf den Kapitalismus stellt fest, dass der Kapitalismus 1991 nicht siegte, sondern lediglich übriggeblieben ist. Schließlich führt sie im Abgesang auch noch den Titel des eigenen Programms ad absurdum. Sie hat nämlich eine Lösung. Welche, das erfährt man, wenn man dieses Programm erlebt hat.

PUSTEBLUME Premiere

Ob beim Kabarett oder im Kino - Premieren finden überall statt, wo es etwas Neues zu sehen gibt. Das Wort kommt aus dem Französischen (première = „erste“). Premiere ist die eingedeutschte Version. Premieren werden auch als Uraufführung und Erstaufführung bezeichnet. Sie finden in der Regel in einem feierlichen Rahmen statt. An solchen Feiern nehmen auch die Regisseure, Drehbuchautoren, Produzenten und Schauspieler teil.



Mehr Infos auf:
www.pustebelume-kinderzeitung.de